

Dank

Allen, die mich bei meinen Recherchen und der Vorbereitung dieser Publikation unterstützt haben, sei herzlich gedankt: Benedikt Mauer und Andrea Trudewind, Stadtarchiv Düsseldorf, Beate Ebelt-Borchert, Detlef Botschek, Michaela Hussein-Wiedemann und Petra Winter, Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, Michael Schelter, Bundesarchiv, Jochen Dietel, Städtische Museen Freiburg, Gabriele Köster und Dorothea Hornemann, Kulturhistorisches Museum in Magdeburg, Ute Haug, Karin Schick und Ursula Trieloff, Hamburger Kunsthalle, Ulrike Pilz, GRASSI Museum für Angewandte Kunst in Leipzig, Ulrike Fladerer, Städel Museum, Frankfurt a. M., Heike Kohler, Tessa Rosebrock und Kirsten Voigt, Kunsthalle Karlsruhe, Daniela Lilova, Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, Britt Bowen und Megan Schwenke, Harvard Art Museums, Beate Lücke, Institut für Zeitungsforschung, Dortmund, Susanne Bartsch, Städtische Museen Jena, Bettina Clever, Museum für Ostasiatische Kunst Köln, Yvonne Reimers, Museum für Naturkunde Berlin, Hildegard Homburger – Papierrestaurierung, Berlin, Annette Löseke, Berlin, Susanne Meyer-Abich, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Mareike Vennen, Humboldt Universität zu Berlin, Kate Hill, Lincoln University, Markus Hilbich, Eyke Vonderau und Elsa Goulko, Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, Technische Universität Berlin (TUB) und Boris Allwang, Jörg Fischer, Bettina Haesler und Katja Trams von der Bereichsbibliothek Architektur und Kunstwissenschaft der Universitätsbibliothek. Für die Einladung, erste Gedanken zur Konkurrenz zwischen dem DMB und Wilhelm von Bode auf der Konferenz *Negotiating Art: Dealers and Museums 1855-2015* in London im April 2016 vorzustellen, danke ich Alan Crookham, Research Center, The National Gallery. Dank Daniela C. Maier und Nora Rudolf, die mich zu dem Workshop *Collecting, Exhibiting and Preserving in Museums of Applied Arts in the Nineteenth Century* ans Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern einluden, habe ich mich erstmals

mit der sich in der Museumskunde widerspiegelnden Debatte um Kunstgewerbemuseen auseinandergesetzt. Mit Unterstützung des DMB durch Anja Schaluschke, heute Museum für Kommunikation Berlin, Wiebke Arndt, Übersee-Museum Bremen, und Hayat Wiersch, Geschäftsstelle des DMB, haben Kristina Kratz-Kessemeier, Richard Schöne-Gesellschaft e.V., und ich im Juli 2017 die Tagung 100 Jahre Deutscher Museumsbund an der TUB organisiert, die mir Gelegenheit gab, über die verbandsinternen Debatten um ethische Richtlinien zu sprechen – mein Dank gilt allen Vortragenden und Gästen für die anregenden Diskussionen. Danken möchte ich zudem meinen Kollegen und Kolleginnen und den Studierenden am Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik der TUB für den bereichernden Austausch, zu dem u.a. eine Ringvorlesung zu Forschungsschwerpunkten des Instituts 2015 und verschiedene museumshistorische Seminare Anlass gaben. Ohne die intensiven Gespräche mit Bénédicte Savoy, TUB und Collège de France, Paris, und Kristina Kratz-Kessemeier, die mich vor Fehlern bewahrt und mir wertvolle Hinweise gaben, wäre die endgültige Fassung der Publikation kaum zustande gekommen – beiden danke ich aufs Herzlichste, Kristina ganz besonders auch für das Lektorat einer früheren Version des Manuskripts. Für die Drucklegung und die gute Zusammenarbeit bedanke ich mich bei Johanna Tönsing, Isabell Schlömer und dem transcript Verlag. Christian Kutzner, meinem Mann, kann ich gar nicht genug danken für die jahrelange geduldige, aufmunternde und kritische Begleitung des Projekts.